

In der Hauptpoststelle vor den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabstellen abgezahlt: vier täglich 4.20, bei zweimaliger Abgabe 4.40. Bei zweimaliger Abgabe 4.60. Durch die Post bezogen für Sachsen und Österreich: vier täglich 4.60. Durch die Polizeiabteilung des Justizamtes: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Ausgabe: Nachmittag um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Nepomuk S.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Bauhaus).

Königliche Post, Ritterstraße 14, post. und Königsgasse 2.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 631.

Dienstag den 13. December 1898.

92. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 13. December.

Der neue Reichstag hat seinen ersten Verhandlungstag ohne Hemmtheit bewiesen, blieb hier nicht gebracht. Die private Unterhaltung in dem anständigen, aber bei Weitem schwächer als in der konstituierenden Sitzung befindlichen Hause war lebhafter, als das Interesse an den vom Reichstag ausgewählten Rednern. Ausgezeichneten Gesprächsstoff bot vor allen Dingen die, wie es scheint, sehr vielseitige und anregende Ansprache, die der Kaiser dem Reichstagspräsidenten gesprochen hatte. Der vom halbamtlichen Telegraphenbüro gelieferte Bericht über den Empfang erlaubt nicht im Entfernen die Fülle der politischen Unterhaltungen, deren die Herren Graf Ballklemm, Dr. v. Frey-Wilhelm und Schmidt überaus geworden sind. Der Monarch hat ihnen ein wenig nicht vollständig, so doch jedenfalls ins Detail gehobenes Interesse über die auswärtige Kasse gegeben — wobei sich von selbst versteht, nicht unerwartet Zusammenhang mit der Militärvorlage. Die Reden, die im Jahre 1893 gegen das vom Thron herab erfolgte Werben für Preußenvorwürfen heftig im Geheimen gehabt, ebenfalls laut genannt wurden, werden sich diesmal, wenigstens vom Standpunkt einer "Von-der-Punkt-in-den-Punkt"-Politik, nicht erheben. Denn eine Rede für das Wohlwollen der Militärvorlage ist von Anbeginn sicher. Heßbach erörtert wird auch die That, dass sich der Kaiser in Bezug auf seine Rükken, insbesondere dem Kriegsminister, dadurch zu bringen scheint, dass er den Herren vom Reichstagspräsidenten erneut erlässt zur Ernennung des Staatssekretärs des Landes (nicht das Herz) nicht mehr vorschlagen lassen. Da der Monarch gemäß seiner obersten Pflicht, das Reich wahlfähig zu erhalten, jedenfalls nicht weniger als das absehbar Rächtigt hat fordern kann, so gewinnt die Opposition an dem Ausschluss des Herrschers einen Aufschwung für die Behauptung, die Minister hätten die Regierung, über das unumgängliche Rothmeadow hinwegzugehen. Doch damit mögen sich die Minister absindern. Weitere Kreise geht es an, dass das Reichsoberhaupt über den Verlust und den Sieg der Sitzung, in welcher das Reichstagspräsidium constituit wurde, seine Freude ausdrückt hat. Was den Verlauf angeht, so ist in der Kaiserlichen Bemerkung wahrheitlich ein Compliment für die drei neu gewählten Präsidentenmitglieder zu erkennen, unter dem "Schluss" kann aber jedenfalls nur der Radikal des Grafen Ballklemm auf den Fürsten Bismarck zu verstehen sein. Da die Thronrede des ersten Kammerzess nicht Erwähnung gefunden hat, so erinnert sich der Unbefangene unwillentlich an das Gedankt von Bismarck am 18. Mai 1863, dass er aber weiß, dass seine Söhne noch eine gesetztere Speise aufräumen lassen. Gestern vor die darüber Temari wünscht Herr Richter vorberaten. Es liegt kein Anlass vor, auf seine Expectation einzugehen. Der Mann hat nichts, aber auch gar nichts weiter hinter sich, als antisemitische Wähler, die aber noch weniger einen Sozialdemokraten als einen Freiheitlichen in den Reichstag gelangen lassen wollten. Und was er persönlich bietet, ist, um bei dem früheren Bilde zu bleiben, aufgewandte Art. Wenn keinen Reden noch einzige Bedeutung beigegeben wird, so liegt das, dass der "Siegler" abgesetzt, dagegenstandlich an der mit der Stärke des Gesetzes in jüngsterem Wohlverhältnisse stehenden Vertretung der Kriegskritikpresse, sowie an dem Siege der Trägheit. Es gibt noch immer Freude, die sich schönen, eine Reise des "berühmten Parlamentariers" nicht bemerkend zu lassen. In dem Schriftsteller so sensationell aufgezogenen und mit so großer Freude eingeführten Reden Richter's vom 18. Mai 1863, war aber vorzusehen, dass dieser Sohn seine nachhaltigen Eindrücke nicht zu machen versteht. In der Wahlbewegung, vier Wochen später, war sein Feuerwerk verpufft. Manches, was Herr Richter vorgebracht, würde, von einem anderen, zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen den Parteien einstimmig angenommen gewesen waren, natürlich angeltzt sein müssen. Dieses Marion wurde auch in der Begründung des Gesetzes angegeben und ebenso sprach Fürst Bismarck es aus, dass das Gesetz "Bedürfnis" des Kriegswehr darstellte. Es ist aber begreiflich, dass in dieser Zeit reingehorcher Huldigungsbrederei der katholischen Kirche die "A.-P.-J." nicht gern an die Rebellion der katholischen Gesellschaft gegen den Staat erinnert.

Der Industriepapier als einen Maßstab des volkswirtschaftlichen Gedankens zu nennen, wie Herr von Thielmann tut, ist vielleicht gefährlich. Sehr erfreulich war die Befreiung, die die Arbeiter für den autonomen Soldatentrich verlangten. Was im Zusammenhange damit über längstige Handelsverträge gefordert wurde, ist vorläufig nicht "actual". Wer weiß, was man 1901 oder 1902 über diesen Ortszettel denkt? Ein zweifällig aufgestellter autonomer Tarif aber ist für alle Fälle gut. Wie es der ausschlaggebende Partei gebührt, stellt das Centrum den ersten Reiter aus dem Hause, Herrn Freiherrn. Die Regierung kann mit ihm zufrieden sein. Den Rest objektiv beweisend, vermiss er das Schwerpunkt der Beratung des "ungenügend begründeten" Militärvorlage in die Commission, wo man die eigentlichsten Motive hören werde, "die wir aber nicht an die große Glorie hängen werden". Herr Freiherr ist also — und mit Gründen — davon gesetzt, in der Commission eine zwangsläufige Rechtfertigung der Mehrheitsföderation für das Herz zu vernehmen. Dieser zum ersten Vorsitzender des Centrums bestimmte Abgeordnete gab für Alles in Allem als ein Mann der positiven und nicht der Abwehrmeinten. Die von ihm beigebrachten schwärmenden Ingredienzen wie das Freiheitsgefühl und vergleichende Ämter so wenig an der Genügsamkeit seines Gerichts, das wir voransehen, das Gericht wird um des Gewissens willen noch eine gesetztere Speise aufräumen lassen. Gestern vor die darüber Temari wünscht Herr Richter vorberaten. Es liegt kein Anlass vor, auf seine Expectation einzugehen. Der Mann hat nichts, aber auch gar nichts weiter hinter sich, als antisemitische Wähler, die aber noch weniger einen Sozialdemokraten als einen Freiheitlichen in den Reichstag gelangen lassen wollten. Und was er persönlich bietet, ist, um bei dem früheren Bilde zu bleiben, aufgewandte Art. Wenn keinen Reden noch einzige Bedeutung beigegeben wird, so liegt das, dass der "Siegler" abgesetzt, dagegenstandlich an der mit der Stärke des Gesetzes in jüngsterem Wohlverhältnisse stehenden Vertretung der Kriegskritikpresse, sowie an dem Siege der Trägheit. Es gibt noch immer Freude, die sich schönen, eine Reise des "berühmten Parlamentariers" nicht bemerkend zu lassen. In dem Schriftsteller so sensationell aufgezogenen und mit so großer Freude eingeführten Reden Richter's vom 18. Mai 1863, war aber vorzusehen, dass dieser Sohn seine nachhaltigen Eindrücke nicht zu machen versteht. In der Wahlbewegung, vier Wochen später, war sein Feuerwerk verpufft. Manches, was Herr Richter vorgebracht, würde, von einem anderen, zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen den Parteien einstimmig angenommen gewesen waren, natürlich angeltzt sein müssen. Dieses Marion wurde auch in der Begründung des Gesetzes angegeben und ebenso sprach Fürst Bismarck es aus, dass das Gesetz "Bedürfnis" des Kriegswehr darstellte. Es ist aber begreiflich, dass in dieser Zeit reingehorcher Huldigungsbrederei der katholischen Kirche die "A.-P.-J." nicht gern an die Rebellion der katholischen Gesellschaft gegen den Staat erinnert.

Unter der Überschrift "Auch eine Erinnerung" erinnert die "A.-P.-J." höchstens daran, dass vor gerade 25 Jahren König Wilhelm I. seine Unterschrift zu dem Katholikatgesetz gegeben habe. Dieses Gesetz habe der katholischen Kirche nichts anzubieten, wohl aber habe es dem Protestantismus geschadet. Das katholische Blatt triumphiert: "Die katholische Kirche übertrug damals bedeutend klarer die Szene, als die protestantische, indem sie betonte . . . in die protestantische Kirche wird wahrscheinlich durch dieses Gesetz eine große Verwirrung gebracht werden". — Wer es richtig war diese Prophezeiung denn doch wohl nicht, dass die "A.-P.-J." nun selbst zugetreten, dass seit einiger Zeit die Taten und wichtigen Erneuerungen in der evangelischen Kirche wieder angenommen haben. Und wenn 2½ Proc. der Kinder aus protestantischen Eltern nicht getauft werden und 6½ Proc. der Geschlechter nicht kirchlich sind, dann wäre es doch wohl eine starke Übertriebung, von "großen Verwüstungen" zu reden. Am interessantesten bei der schadlosen katholischen Reminiscenz des klerikalen Blattes ist es, dass es den Auflauf dieser Gesetzgebung weise verhindert. Die Regierung war durch die Aufhebung der katholischen Beschränkung zu dem Gesetz gezwungen, weil die Kirchenfürster die einzige Verbindung des Personenhofs darstellen und viele Beurkundungen, die von gesetzwidrig angestellten Geistlichen vorgenommen waren, natürlich ungültig sein müssen. Dieses Marion wurde auch in der Begründung des Gesetzes angegeben und ebenso sprach Fürst Bismarck es aus, dass das Gesetz "Bedürfnis" des Kriegswehr darstellte. Es ist aber begreiflich, dass in dieser Zeit reingehorcher Huldigungsbrederei der katholischen Kirche die "A.-P.-J." nicht gern an die Rebellion der katholischen Gesellschaft gegen den Staat erinnert.

Die Zustände in Ungarn sind keineswegs rosig, ja sogar äußerst kritisches, es wohnt ihnen aber, so schreibt die "Berl. Vol. Nach.", bei Weitem nicht jener verzweifelte Charakter inne, den man ihnen bei einstiger Betrachtung ansehen könnte. Der Schwerepunkt der Situation liegt in der Frage, ob das Abgeordnetenhaus noch im Laufe dieses Monats seine Aktionsfähigkeit wieder erlangen kann. Gelingt es, der Obstruktion auf konstitutionellem Wege Herr zu werden, so wird das "Attentat auf die Verfassung" als das der Tisza'sche Geheimtum dar gestellt wird, gleich in einem viel milderen Lichte erscheinen. Dieser Attentat ist dazu bestimmt, den ungezählten Fortgang der Regierungsgeschäfte nach Neujahr auf gefährlichem Wege zu regeln. Da dies auf normalem Wege, durch regelmäßige Verhandlung der Indemnitätvorlage und Annahme eines abnormalen Ausgleichsprovisoriums, nicht mehr möglich erscheint, so müsste man darauf bedacht sein, einen Zustand der rein administrativen Außergewöhnlichkeit selbst der Form nach zu vermeiden, d. h. den Willen der parlamentarischen Mehrheit in verfassungsmöglicher Weise zum Ausdruck zu bringen. Der Modus hierzu ist durch die lex Tisza ge-

fundene. Die Annahme des Entwurfes, der für Ungarn eine Verfassungsänderung für die Monarchie zur Wahrung des dualistischen Prinzips bedeutet soll, hat aber vor Allem die Herbeiführung erträglicher Zustände im Abgeordnetenkabinett zur Voraussetzung. Dies aber ist nur durch eine strenge Haushaltsumgehung beginnende Verjährung der Haushaltung zu erreichen. Die augenblickliche Lebensfrage des ungarischen Parlamentarismus und des Verfassungsstaates ist die Wahl eines Schwierigkeiten der Lage gewachsenen Präsidenten. Er mag eine Reihe der Beratungen und die Durchführung von Maßnahmen gewünscht, die der Majorität in ihrem Rechte zu verbauen geeignet sind. Ist ein solcher Präsident gewählt, so kann der Tisza'sche Entwurf auf normalem Wege durchgebracht werden, und die Continuität der Verfassung erholt über die kritische Jahreswende hinaus zu sichern. Bei einem geplanten Staatsstreich kann also nur noch obstruktionistischer Auffassung die Rede sein. Da Majoritätstreuen kostet man zuversichtlich, dass der liberalen Partei angehörende Regierungspresident, der sie durch das Abwählen von 21 längst unveräußerlichen Abgeordneten durchgemacht hat, nunmehr die nötige Kraft der compacten Einheit innewohnt, um unter einem neuen Präsidenten die Wiederherstellung der Aktionsfähigkeit des Abgeordnetenkabinetts und hierdurch den ungehörten Fortbestand der Verfassung zu ermöglichen.

In Sachen Piequart's hat der Militärgouverneur von Paris die amtliche Mitteilung von der Entscheidung des Cassationshofes erhalten und daraus sich befreit, dieser Entscheidung durch Vertragung der kriegsgerichtlichen Verhandlung auf unbefristete Zeit die erste Frist zu geben. Das kriegsgerichtliche Verfahren gegen Piequart ist indessen damit nicht eingestellt, sondern die Aufgabe des Regierungskommittés beim Kriegsgericht, des Obersten Coulon, ist unumhinterbundene Entscheidung über die von Piequart aufgestellten Strafanklagen über die von Piequart aufgestellten Strafanklagen über die von Piequart aufgestellten Strafanklagen auszuarbeiten und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Dieselbe Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute schon voraus, dass die Entscheidung zur vorbereitenden Wahrung bekräftigen kann, d. h. das Kriegsgericht als zuständige Gerichtsbarkeit über Piequart wird anerkannt müssen. Der Cassationshof hat sich, meint er, in eine Sitzung begeben, um die Angeklagte, gerade so wie sein, wie jetzt. Wenn man bedenkt, dass Piequart vor der Militärgerichtsbarkeit eines Verbrechens, der Fälschung, der Zuhörerstrafe ausgeschieden und mit allen Mitteln Kriegsgerichts über das gegen Piequart erhobenen Anklage dem Cassationshof innerhalb vierzehn Tagen zu stellen. Diese Aufgabe hat das Justizpolizeigericht zu erfüllen. Außerdem wird der Cassationshof seine weitere Entscheidung über den Grund der Klage treffen. Der "Gaulois", das Vertrauenstrat der Militärtribüne, sieht heute

Gesichts sind also nicht nur formell in einem Zuständigkeitsbereich untereinander, sondern auch materiell untereinander in Weisprud über den Grundsatz der Anklage. Kann der Cassationshof die ersten Frage entscheiden, ohne die zweite aufgestellt und entschieden zu haben? Man braucht, glauben wir, kein Rechtsgleicher zu sein, um sich zu lagern, daß das Eine ohne das Andere nicht möglich erscheint. Der Cassationshof wird also allen Vorwürfen nach auf Grundsatz der von beiden Gerichten eingeholten Rechten auch in die Prüfung des Zuständigkeitsbereichs eintragen, so weit hierin eine sich widersprechende Gesetzauslegung des Kriegsgerichts und des Justizvollzugsgerichts vorliegt. Für die Militärgerichte ist in ihrer Überzeugung, daß das Kriegsgericht die Oberhand über die Justiz behalten werde, doch wohl mehr der Wunsch und der Willen, alles zur Erfreichung dieses Ziels daranzutun, der Wille des Gesandten, als die Vogel des Rechtes und der tatsächlichen Lage der Dinge.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 13. December. Im Verlag von Duncker & Humblot in Leipzig ist jedoch eine dritte Auflage von Professor Erich Mardé's „Kaiser Wilhelm I.“ erschienen, die sich von dem roh aufermehr gesetzten ersten beiden Ausgaben durch unterscheidet, daß sie das seitdem erschienene neue biographische Material und besonders Prof. Mardé's Tagblätter und die „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck (die Professor Mardé dank der Bekenntnisschrift Prof. Mardé's bereits am Ende Oktober in den Correspondenzen einer Reihe von Tagen hindurch benannt wurden) in Beiträgen zieht. Auf diese Weise hat die neue Auflage um vielerlei Neues an Thatsachen wie an Urteilen bereichert werden können. In ihrer Gesamtauslegung von dem Leben und den Verdiensten des großen Kaisers unterscheidet sie sich aber von den ersten Ausgaben nicht. Daß diese Auslegung bis und da von der des Verfassers der „Gedanken und Erinnerungen“ abweichen, ist bekannt und begreiflich. Mardé selbst sagt darüber: „Der Kunzige weiß, wie unvermeidlich Abweichungen bestehen zwischen dem Bericht des Handelns über die eigene Geschichte und dem Bericht des Gelehrten, des Dingen vom historischen Standpunkte aus forschaend nahe zu kommen, um einmal klar.“ Den Werke und der Bedeutung des Werkes kann diese Abweichungen denn auch keinen Eintrag bei denen, die aufrichtig und ehrlich gleich dem Verfasser nach dem Verständnis und der Wahrheit streben. Ihnen allen sei daher die neue Auflage des Buches wärmstens empfohlen.

* Berlin, 12. December. (Verwendung von Reichseinnahmen des Jahres 1899 zur Schuldenentlastung.) Der dem Reichstag zugegangene Entwurf über Verwendung von Reichseinnahmen des Jahres 1899 zur Schuldenentlastung unterteilt sich von seinem Vorgänger, abgesehen von einer reaktionären Ausprägung, im § 3 durch eine materielle Modifikation des § 1. Erstere wurde darin bestimmt, daß drei Viertel des Übertritts des Zolls und der Tabaksteuer in dem Maße zur Schuldenentlastung verwendet werden sollen, wenn die Überweisungen die Matricularbeiträge überschreiten, nun mehr ist die Tilgungsmöglichkeit für den Fall vorgezogen, daß die Überweisungen über die Matricularbeiträge und dem gemäß § 3 des Schuldenentlastungsgesetzes vom 24. März 1899 im Reichsbundestag für 1899 eingestellten Zuschuß zu den ehemaligen Ausgaben des obersten Staates hinausgehen. Der § 3 des angezogenen Gesetzes bestimmt, daß, wenn im Erstauftrag 1899 die Matricularbeiträge das Viertel des Übertritts der Zolls und die Kosten der Leibesfreiheit für den Erstauftrag 1899 nicht mehr als der Betrag der für das Rechnungsjahr 1897/98 über die Matricularbeiträge hinaus erfolgenden Überweisungen übersteigen, der Leibebetrag insoweit unberücksichtigt bleibt, als Mittel zur Schuldenentlastung verfügbare sind. Nach dem Entwurf für 1899 steht sich nun der durch die eigenen Einnahmen des Reichs und die von einzelnen Bundesstaaten zur Reichskasse zu zahlenden Ausgleichsbeiträge nicht geredete Ausgabenbetrag auf 517,4 Millionen Mark. Da die Überweisungen zugleich den Betrag des für das Erstauftrag 1897/98 über die Matricularbeiträge hinaus erfolgenden Überweisungen nur 489,9 Millionen betragen, so tritt wegen des Leibebetrages des obigen Matricularbeitrags in Höhe von 27,5 Millionen die Bestimmung des artikulären § 3 in Kraft. Deshalb ist in vollem Umfang des Betrags ausführbar, weil 37,5 Millionen zur Schuldenentlastung verfügbare sind. Die Änderung des neuen Entwurfs ergibt sich demgemäß aus früher getroffenen gezielten Vorberatungen. Das Ureign wird wohl aus dieser Einsicht insofern im Reichstag eine Änderung erforderlich, als ihm, wie dies bisher fest geschrieben, ein neuer § 1 eingefügt werden wird, in welchen der für das Jahr 1899 zur Verminderung der Schulden des Reichs zu verwendende Betrag ziffernmäßig feststellt wird.

* Berlin, 12. December. Über die Strafexpedition, welche Major Peutzen am 21. September d. J. gegen die aufständischen Stämme im Deutsch-Südwestafrika

unternahm, veröffentlicht die „Athenaeum“ einen Brief vom 24. October d. J. aus Kettmannshoop, in dem er heißt: „William Christian, der Capitain von Warmbad, und sein Gemüse in Betschuan sind heute hier, der Orts mit 200, der andere mit 150 Mann. Sie haben die Niederlassung gegen die deutsche Regierung angelegt und befinden sich dem Gouverneur, 9 Offizieren, 200 Soldaten und 5 Schülern gegenüber. Außerdem ist mit der deutschen Flotte Hafenort Witbooi mit 100 Booten zur See. Diese große Flottille wird mit einem Geschütz entladen. Sicherlich werden die aufständigen mit einer hohen Strafe an Bladen und Blinde bestraft. Sie beweisen die Macht ist einfach von großer Einfluss auf die Rebellen. Hatten wir, daß, wenn diese Macht wieder weg ist, der Friede bleibt und die beiden gefangen genommenen Männer nicht stirben möchten. Wenn letzteres doch der Fall sein sollte, dann ist es natürlich, um sie gehoben.“

Über den Aufhang der „Länder“ ist hier noch nichts bekannt. Unterstant ist die Mitteilung über die Übernahme des unlangst niedergesunkenen Bootes Witbooi an der Strafexpedition des Gouvernements. Er hält also die Treue nach wie vor.

Seine Ansprache an den Bürgermeister Kirchner beim Empfang in Berlin hat der Kaiser in zwei Sätzen korrigiert. Der Magistrat hatte den von den Mitgliedern der Begrüßungsdeputation verläßlich festgestellten Wortlaut an das Kabinett gelangen lassen, das dem Kaiser die Aufzeichnung, wie sie ist, zur Kenntnis unterbrachte. In dem Text dieser aus dem Gedächtnis rekonstruierten Ansprache blickt er auf das Schlußwort zurück: Die Herren der Überzeugung möchten den Dank des Kaiserpaars auch den habsburgischen Herrschern und der Bürgerschaft aussprechen. Nach den revidierten Worten beauftragt der Monarch die Magistratsdeputation, den habsburgischen Hof und die „brauen Bürgerschaft“ herzlich zu wollen. Außerdem ist die Anerkennung des Stadtoberhauptes, die ursprünglich „Geachteter Herr Bürgermeister“ lautete, vom Kaiser in „Mein lieber Herr Bürgermeister“ abändernt worden. In Berlin soll man von diesen kleinen Bedenken würdigkeiten sehr angenehm berührt sein.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich kommen am 21. December für die Dauer der Weihnachtsfeier nach Berlin und kehren am 4. Januar nach Posen zurück.

Staatssekretär von Bodenbender wird als Vertreter des deutschen Reichsrats der am 17. d. J. erfolgten Eröffnung des Stephan-Konsuls in Schwerin beauftragt. Am 18. begebt sich der Staatssekretär nach Altona und am 19. nach Hamburg, um den Sitzungen der dortigen Handelskammer beizutreten, in denen über politische Einrichtungen und Veränderungen beraten werden soll.

Über die Genehmigung des Großen Balkontrems in der zweiten Sitzung des Reichstags auf den Hohen Bismarck wird der „Woch. Russl. Nachr.“ aus Berlin geschrieben, daß die Verhältnisse des Kreises nicht nur auf einer vorherigen Beschlüssigung innerhalb der Centrumfraktion beruhe, sondern auch der Wortlaut der Auskunft im Vorstand der Fraktion festgelegt worden sei. Graf Ballhausen habe denn auch die Genehmigung nicht frei gehalten, sondern verletzt. Werner sei in Aussicht genommen, eine aus allen Parteien des Reichstages, kommt sie sich dazu bereit erklären, zusammenfassende Deputation zur Besteigung der Leiter des Gütern.

— Die „Kreuz-Ztg.“ erhält aus Schleswig-Holstein die Nachricht, daß der Kultusminister Dr. Bosse einen Mitglied des Konservativen der Gesellschaft für das Martinium in Bremens erklärt habe, er sei schon bereit, die Erneuerung zur Wiedereinführung des Martiniums zu ertheilen, wenn die von Wissenschaften gelehrten Bedingungen, die namentlich auf die Aufführung von Lehrbüchern Bezug nehmen, erfüllt seien. Der Minister erklärte wiederum, daß er sich freue, wenn eine Anzahl von Freunden trete, welche die Pflege des religiösen Sinnes sich in der Weile zum Ziel setze, daß die Föhlung von Anfang an kirchliche Lebenslust abnehme.

— Polnische Blätter batten, wie bekannt, gewehrt, der für den Wahlkreis Weiden-Pleschen-Jaschow gewählte Abgeordnete Reichsrat Dr. v. Ogiemontski-Pomian (Pole) habe sein Mandat niedergelegt. Jetzt erklärt der Ge-nannte, daß er sein Mandat behalte.

Nach amtlichen Erststellungen waren von den im Erstauftrag 1897/98 in das Heer und die Marine eingezogenen 251 562 Recruiten 202 — 8,08 Proc. ohne Schulbildung. „Als „ohne Schulbildung“ sind dabei vierzig Recruten angegeben, die in keiner Sprache geschrieben oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben können. Im Erstauftrag 1897/98 belief sich der Procentus noch auf 0,71 und im Erstauftrag 1877/78 auf 1,73. Den größten Anteil an Analphabeten haben die Provinzen Polen mit 45 — 4,43 Proc., Ostpreußen 37 — 0,90 Proc., Westpreußen mit 36 — 0,44 Proc., Schlesien mit 19 — 0,09 Proc. Im Jahre 1877/78 waren die Provinzen Polen mit 11,16, Westpreußen mit 9,74 und Ostpreußen mit 6,46 Proc. vertreten. Auf ganz Preußen kommen 172 Analphabeten — 0,11 Proc. der im letzten Erstauftrag eingezogenen Recruten preußischer Geburt.

Diese Künster sind after all doch ein Beneidenwerthes Wölkchen! Selbst unter ihnen geht das Herz in ihrer Gesellschaft auf. Wenn ich jung genug wäre, würde ich noch eine Tochter haben.“

Rektor Maritz, der dieses leise geführte Gespräch zufällig hörte, beiläufige sich an demselben, indem er Lady Everard verabschiedete, wie sie noch jugendlich genug sei, um Bohemia Königin werden zu können, und daß deren Kinder ihr als neue Unterthanen zeitlebens dienen würden, wenn sie sich entschließen könnten, das Herrscheramt zu übernehmen. Lady Everard lächelte höflich. Dieses Compliment schmeichelte ihr außerordentlich.

Auch Mrs. W. Achilles Lorson bemerkte man unter den Götern, selbstverständlich in Rektor Maritz' Begleitung. Der gefallene Junge war ihr nochgerade unentbehrlich geworden. Ein Schatten lag auf dem gutmütigen Gesicht der Amerikanerin, die seit Capri's Verhaftung wieder dunkle Farben und viel Schaud trug. Auch heute war sie bunt wie ein Papagei herausgeputzt. Selbst in dem heiteren, gemütlichen Kreise konnte sie die Enttäuschung, die ihr am Morgen widerfahren, nicht vergessen. „Die Morgenpost“, ihre Lieblingszeitung, drückte sie in ihrem Gesicht all die hohen Besucher ihrer ehemaligen Geschäftsstätte empfangen, und nun mußte sie sich jedoch Niederlage erleben! Ihre schönen Lutschlößchen verdeckten jede Hoffnung auf den Wiederaufbau verschwanden.

Sie hatte Capri sofort nach deren Rückkehr einen Besuch abgehalten, war freundlich, aber kühl empfangen worden und Lady Lorson hatte denselben bis zum heutigen Tage nicht erwidert. Mrs. Lorson begann einzusehen, daß sich eine Schande zwischen ihnen erhob, die aus den Augen zu räumen Lady Lorson nicht gewußt war; das bewies sie dieser leise Streich, der sie heute so empfindlich getroffen. Die junge Frau, gegen die sie sich so großmütig benommen, wollte ihre Freundschaft nicht — das tat sie!

Die Welt im Allgemeinen und Capri im Besonderen dünktete Mrs. Lorson unbarbar und sie äußerte sich darüber gegen Rektor Maritz. Er nahm Capri in Schutz und tröstete die Amerikanerin, doch vermochte er nicht, ihre Widerstreuung gänzlich

unterzubringen, veröffentlicht die „Athenaeum“ einen Brief vom 24. October d. J. aus Kettmannshoop, in dem er heißt: „William Christian, der Capitain von Warmbad, und sein Gemüse in Betschuan sind heute hier, der Orts mit 200, der andere mit 150 Mann. Sie haben die Niederlassung gegen die deutsche Regierung angelegt und befinden sich dem Gouverneur, 9 Offizieren, 200 Soldaten und 5 Schülern gegenüber. Außerdem ist mit der deutschen Flotte Hafenort Witbooi mit 100 Booten zur See. Diese große Flottille wird mit einem Geschütz entladen. Sicherlich werden die aufständigen mit einer hohen Strafe bestraft. Sie beweisen die Macht ist einfach von großer Einfluss auf die Rebellen. Hatten wir, daß, wenn diese Macht wieder weg ist, der Friede bleibt und die beiden gefangen genommenen Männer nicht sterben möchten. Wenn letzteres doch der Fall sein sollte, dann ist es natürlich, um sie gehoben.“

— Der Magistrat von Berlin wird Kaiser's Geburtstag wie in den früheren Jahren auch diesmal in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der Stadtratsversammlung in der bisher üblichen Weise durch ein Festmahl im Berliner Rathaus feiern.

— Zu Mitgliedern des Preußischen Versicherungs-Beirats sind von den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, des Justiz und für Handel und Gewerbe ernannt worden: der Director der Österreichischen Landwirtschaftsakademie in Klippling in Königsberg und der Director der Versicherungs-Gesellschaft „Aurigen“, Reichenau d. S. Ludwig in Erfurt.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen. Der Botschaftsdeputierte des Reichs und Domänen einzeln und im Hotel Kaiserhof in Berlin, Freiherr von Bismarck, hat sich gestern nach unbestimmtem Aufenthalt hier noch etwas begegnet, um von mir mit dem Hochdampfer „Drahtanz“ nach Hongkong zu reisen. — Der Oberpräsident von Sachsen, Dr. von Schilling, ist in Berlin eingetroffen, um den am 14. d. J. konstituierenden Sitzung des Reichstags des Deutschen Reichs zu präsentieren.

* Berlin (am Rüttensdorfer), 12. December. Von dem Verein der deutschen Studenten wird auf dem Rüttensdorfer ein Bismarck-Saal, wie sie in der Studenten-Versammlung zu Homburg beschlossen worden sind, errichtet werden. Es soll gegen 20 000 Mark kosten. Der Standort wird ein Berg des Homburgsberges sein; jedoch bestreitet man, von der Nähe des Kriegerdenkmals für Kaiser Wilhelm I. abzuweichen.

* Großherzog, 12. December. Infolge der von den Seiten

des Reichsministers für Bildungswesen begegneten, was dies für eine Interpellation wäre, so wurde die Sitzung am einen Monat verzögert. (Berlin)

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Ober-Präsident Dr. v. Bensinger ist in Berlin eingetroffen.

bereit, vor der Kriminalkammer zu erscheinen, um mit allen verbürgten und noch zu verbürgenden Zeugen konfrontiert zu werden und über alle ihn seines betreffenden Punktes aufzuklären. Gestern führte in dem Briefe alle gegen ihn gerichteten Anklagen auf und vertheidigte, er wolle die Ehre seines Namens und seiner Kinder verteidigen, sowie auch die Ehre des toten Henry, mit welchem eine Schuld zu teilen, die weiter für den einen, noch für den Andern bestehen, bis er nicht gesetzigt sei.

Gerr Wasser.

* Paris, 13. December. (Telegramm.) In einer Versammlung der Vereinigung christlicher junger Männer drückte der englische Botschafter Monson die Überzeugung aus, Frankreich werde mit England und Amerika zusammenarbeiten, um den Fortschritt der Civilisation zu fördern. Der Botschafter sprach seine Sympathien für Frankreich aus: Er schaute sich glücklich, dass es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

Espanien.

Friedensschluß.

* Madrid, 13. December. (Telegramm.) Es heißt, der Ministerpräsident Sagasta werde die Kammer vor der Ratifizierung des Friedensvertrags ausspielen. Das Blatt "Toros" glaubt, Sagasta werde nicht darauf drängen, den Vertrag vom Cortes vorzulegen, weil es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

Großbritannien.

Die Rede von Balkan's.

* London, 13. December. (Telegramm.) In einer Versammlung der britischen Vereinigung junger Männer drückte der englische Botschafter Monson die Überzeugung aus, Frankreich werde mit England und Amerika zusammenarbeiten, um den Fortschritt der Civilisation zu fördern. Der Botschafter sprach seine Sympathien für Frankreich aus: Er schaute sich glücklich, dass es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

Antisemitisches.

* Nancy, 13. December. (Telegramm.) Die Polizei verbündete gegen den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. Rufe: "Rieder mit den Juden! Es lebe die Armee!" wurden ausgeschlossen. Zwei Verbästungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Italien.

Antisemitischen-Konferenz.

* Rom, 12. December. Der "Italia" zufolge wird die Antisemitischen-Konferenz vor Sonnabend ihre Arbeiten aufnehmen, um sie in der zweiten Hälfte des Januar wieder aufzunehmen. Außerdem werden sich an den Beobachtungen nur die Chefs der auswärtigen Vertretungen beteiligen.

Austria.

* Rom, 12. December. (Senat.) Bei Erörterung des beruflichen Regelung zu gehörenden Parishes erhörte der italienische Botschafter in Wien, Maria, die Interessen von Kreis zu den autoritären Regierungen Italiens mehr berücksichtigt, auch sonst wie berücksichtigt. Die Würdigung der italienischen Regierung ist der Botschaft der italienischen Regierung zu danken. Der Botschafter des Österreich-Ungarns, Alfonso Canevaro, berücksichtigte, der Botschaft Österreich-Ungars und Deutschlands habe in seiner Weise die Lage der anderen Wände beeinflusst oder unterstützt. Canevaro sagte ferner, Prinz Georg von Griechenland gehe nach Kreis, um die italienische Regierung einzuhören, als unparteiischer Brüder der Interessen sowohl der Christen als auch der Katholiken. Die italienische Sache werde auch immer auf Kreis stehen, als Zeichen der Freiheit des Sultans. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, dass Kreis auch eine Fazette als Zeichen

seiner Autonomie haben könnte. Die angemessene Lösung der Kreis-Frage bestünde darin, in seiner Weise die Oberhoheit der Tüpfel, deren Lage des Möchte, und vielleicht Italien in noch höherem Maße als jeder andere, am besten liege. Der Gesamtvertrag wurde hierzu mit 71 gegen 9 Stimmen angenommen.

Spanien.

Friedensschluß.

* Madrid, 13. December. (Telegramm.) Es heißt, der Ministerpräsident Sagasta werde die Kammer vor der Ratifizierung des Friedensvertrags ausspielen. Das

Blatt "Toros" glaubt, Sagasta werde nicht darauf drängen, den Vertrag vom Cortes vorzulegen, weil es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

Großbritannien.

Die Rede von Balkan's.

* London, 13. December. (Telegramm.) In einer Versammlung der britischen Vereinigung junger Männer drückte der englische Botschafter Monson die Überzeugung aus, Frankreich werde mit England und Amerika zusammenarbeiten, um den Fortschritt der Civilisation zu fördern. Der Botschafter sprach seine Sympathien für Frankreich aus: Er schaute sich glücklich, dass es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

* Nancy, 13. December. (Telegramm.) Die Polizei verbündete gegen den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. Rufe: "Rieder mit den Juden! Es lebe die Armee!" wurden ausgeschlossen. Zwei Verbästungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Italien.

Antisemitischen-Konferenz.

* Rom, 12. December. Der "Italia" zufolge wird die Antisemitischen-Konferenz vor Sonnabend ihre Arbeiten aufnehmen, um sie in der zweiten Hälfte des Januar wieder aufzunehmen. Außerdem werden sich an den Beobachtungen nur die Chefs der auswärtigen Vertretungen beteiligen.

Austria.

* Rom, 12. December. (Senat.) Bei Erörterung des beruflichen Regelung zu gehörenden Parishes erhörte der italienische Botschafter in Wien, Maria, die Interessen von Kreis zu den autoritären Regierungen Italiens mehr berücksichtigt, auch sonst wie berücksichtigt. Die Würdigung der italienischen Regierung ist der Botschaft der italienischen Regierung zu danken. Der Botschafter des Österreich-Ungarns, Alfonso Canevaro, berücksichtigte, der Botschaft Österreich-Ungars und Deutschlands habe in seiner Weise die Lage der anderen Wände beeinflusst oder unterstützt. Canevaro sagte ferner, Prinz Georg von Griechenland gehe nach Kreis, um die italienische Regierung einzuhören, als unparteiischer Brüder der Interessen sowohl der Christen als auch der Katholiken. Die italienische Sache werde auch immer auf Kreis stehen, als Zeichen der Freiheit des Sultans. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, dass Kreis auch eine Fazette als Zeichen

seiner Autonomie haben könnte. Die angemessene Lösung der Kreis-Frage bestünde darin, in seiner Weise die Oberhoheit der Tüpfel, deren Lage des Möchte, und vielleicht Italien in noch höherem Maße als jeder andere, am besten liege. Der Gesamtvertrag wurde hierzu mit 71 gegen 9 Stimmen angenommen.

Spanien.

Friedensschluß.

* Madrid, 13. December. (Telegramm.) Es heißt, der Ministerpräsident Sagasta werde die Kammer vor der Ratifizierung des Friedensvertrags ausspielen. Das

Blatt "Toros" glaubt, Sagasta werde nicht darauf drängen, den Vertrag vom Cortes vorzulegen, weil es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

* Nancy, 13. December. (Telegramm.) Die Polizei verbündete gegen den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. Rufe: "Rieder mit den Juden! Es lebe die Armee!" wurden ausgeschlossen. Zwei Verbästungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Italien.

Antisemitischen-Konferenz.

* Rom, 12. December. Der "Italia" zufolge wird die Antisemitischen-Konferenz vor Sonnabend ihre Arbeiten aufnehmen, um sie in der zweiten Hälfte des Januar wieder aufzunehmen. Außerdem werden sich an den Beobachtungen nur die Chefs der auswärtigen Vertretungen beteiligen.

Austria.

* Rom, 12. December. (Senat.) Bei Erörterung des beruflichen Regelung zu gehörenden Parishes erhörte der italienische Botschafter in Wien, Maria, die Interessen von Kreis zu den autoritären Regierungen Italiens mehr berücksichtigt, auch sonst wie berücksichtigt. Die Würdigung der italienischen Regierung ist der Botschaft der italienischen Regierung zu danken. Der Botschafter des Österreich-Ungarns, Alfonso Canevaro, berücksichtigte, der Botschaft Österreich-Ungars und Deutschlands habe in seiner Weise die Lage der anderen Wände beeinflusst oder unterstützt. Canevaro sagte ferner, Prinz Georg von Griechenland gehe nach Kreis, um die italienische Regierung einzuhören, als unparteiischer Brüder der Interessen sowohl der Christen als auch der Katholiken. Die italienische Sache werde auch immer auf Kreis stehen, als Zeichen der Freiheit des Sultans. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, dass Kreis auch eine Fazette als Zeichen

seiner Autonomie haben könnte. Die angemessene Lösung der Kreis-Frage bestünde darin, in seiner Weise die Oberhoheit der Tüpfel, deren Lage des Möchte, und vielleicht Italien in noch höherem Maße als jeder andere, am besten liege. Der Gesamtvertrag wurde hierzu mit 71 gegen 9 Stimmen angenommen.

Spanien.

Friedensschluß.

* Madrid, 13. December. (Telegramm.) Es heißt, der Ministerpräsident Sagasta werde die Kammer vor der Ratifizierung des Friedensvertrags ausspielen. Das

Blatt "Toros" glaubt, Sagasta werde nicht darauf drängen, den Vertrag vom Cortes vorzulegen, weil es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

* Nancy, 13. December. (Telegramm.) Die Polizei verbündete gegen den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. Rufe: "Rieder mit den Juden! Es lebe die Armee!" wurden ausgeschlossen. Zwei Verbästungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Italien.

Antisemitischen-Konferenz.

* Rom, 12. December. Der "Italia" zufolge wird die Antisemitischen-Konferenz vor Sonnabend ihre Arbeiten aufnehmen, um sie in der zweiten Hälfte des Januar wieder aufzunehmen. Außerdem werden sich an den Beobachtungen nur die Chefs der auswärtigen Vertretungen beteiligen.

Austria.

* Rom, 12. December. (Senat.) Bei Erörterung des beruflichen Regelung zu gehörenden Parishes erhörte der italienische Botschafter in Wien, Maria, die Interessen von Kreis zu den autoritären Regierungen Italiens mehr berücksichtigt, auch sonst wie berücksichtigt. Die Würdigung der italienischen Regierung ist der Botschaft der italienischen Regierung zu danken. Der Botschafter des Österreich-Ungarns, Alfonso Canevaro, berücksichtigte, der Botschaft Österreich-Ungars und Deutschlands habe in seiner Weise die Lage der anderen Wände beeinflusst oder unterstützt. Canevaro sagte ferner, Prinz Georg von Griechenland gehe nach Kreis, um die italienische Regierung einzuhören, als unparteiischer Brüder der Interessen sowohl der Christen als auch der Katholiken. Die italienische Sache werde auch immer auf Kreis stehen, als Zeichen der Freiheit des Sultans. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, dass Kreis auch eine Fazette als Zeichen

seiner Autonomie haben könnte. Die angemessene Lösung der Kreis-Frage bestünde darin, in seiner Weise die Oberhoheit der Tüpfel, deren Lage des Möchte, und vielleicht Italien in noch höherem Maße als jeder andere, am besten liege. Der Gesamtvertrag wurde hierzu mit 71 gegen 9 Stimmen angenommen.

Spanien.

Friedensschluß.

* Madrid, 13. December. (Telegramm.) Es heißt, der Ministerpräsident Sagasta werde die Kammer vor der Ratifizierung des Friedensvertrags ausspielen. Das

Blatt "Toros" glaubt, Sagasta werde nicht darauf drängen, den Vertrag vom Cortes vorzulegen, weil es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

* Nancy, 13. December. (Telegramm.) Die Polizei verbündete gegen den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. Rufe: "Rieder mit den Juden! Es lebe die Armee!" wurden ausgeschlossen. Zwei Verbästungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Italien.

Antisemitischen-Konferenz.

* Rom, 12. December. Der "Italia" zufolge wird die Antisemitischen-Konferenz vor Sonnabend ihre Arbeiten aufnehmen, um sie in der zweiten Hälfte des Januar wieder aufzunehmen. Außerdem werden sich an den Beobachtungen nur die Chefs der auswärtigen Vertretungen beteiligen.

Austria.

* Rom, 12. December. (Senat.) Bei Erörterung des beruflichen Regelung zu gehörenden Parishes erhörte der italienische Botschafter in Wien, Maria, die Interessen von Kreis zu den autoritären Regierungen Italiens mehr berücksichtigt, auch sonst wie berücksichtigt. Die Würdigung der italienischen Regierung ist der Botschaft der italienischen Regierung zu danken. Der Botschafter des Österreich-Ungarns, Alfonso Canevaro, berücksichtigte, der Botschaft Österreich-Ungars und Deutschlands habe in seiner Weise die Lage der anderen Wände beeinflusst oder unterstützt. Canevaro sagte ferner, Prinz Georg von Griechenland gehe nach Kreis, um die italienische Regierung einzuhören, als unparteiischer Brüder der Interessen sowohl der Christen als auch der Katholiken. Die italienische Sache werde auch immer auf Kreis stehen, als Zeichen der Freiheit des Sultans. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, dass Kreis auch eine Fazette als Zeichen

seiner Autonomie haben könnte. Die angemessene Lösung der Kreis-Frage bestünde darin, in seiner Weise die Oberhoheit der Tüpfel, deren Lage des Möchte, und vielleicht Italien in noch höherem Maße als jeder andere, am besten liege. Der Gesamtvertrag wurde hierzu mit 71 gegen 9 Stimmen angenommen.

Spanien.

Friedensschluß.

* Madrid, 13. December. (Telegramm.) Es heißt, der Ministerpräsident Sagasta werde die Kammer vor der Ratifizierung des Friedensvertrags ausspielen. Das

Blatt "Toros" glaubt, Sagasta werde nicht darauf drängen, den Vertrag vom Cortes vorzulegen, weil es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

* Nancy, 13. December. (Telegramm.) Die Polizei verbündete gegen den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. Rufe: "Rieder mit den Juden! Es lebe die Armee!" wurden ausgeschlossen. Zwei Verbästungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Italien.

Antisemitischen-Konferenz.

* Rom, 12. December. Der "Italia" zufolge wird die Antisemitischen-Konferenz vor Sonnabend ihre Arbeiten aufnehmen, um sie in der zweiten Hälfte des Januar wieder aufzunehmen. Außerdem werden sich an den Beobachtungen nur die Chefs der auswärtigen Vertretungen beteiligen.

Austria.

* Rom, 12. December. (Senat.) Bei Erörterung des beruflichen Regelung zu gehörenden Parishes erhörte der italienische Botschafter in Wien, Maria, die Interessen von Kreis zu den autoritären Regierungen Italiens mehr berücksichtigt, auch sonst wie berücksichtigt. Die Würdigung der italienischen Regierung ist der Botschaft der italienischen Regierung zu danken. Der Botschafter des Österreich-Ungarns, Alfonso Canevaro, berücksichtigte, der Botschaft Österreich-Ungars und Deutschlands habe in seiner Weise die Lage der anderen Wände beeinflusst oder unterstützt. Canevaro sagte ferner, Prinz Georg von Griechenland gehe nach Kreis, um die italienische Regierung einzuhören, als unparteiischer Brüder der Interessen sowohl der Christen als auch der Katholiken. Die italienische Sache werde auch immer auf Kreis stehen, als Zeichen der Freiheit des Sultans. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, dass Kreis auch eine Fazette als Zeichen

seiner Autonomie haben könnte. Die angemessene Lösung der Kreis-Frage bestünde darin, in seiner Weise die Oberhoheit der Tüpfel, deren Lage des Möchte, und vielleicht Italien in noch höherem Maße als jeder andere, am besten liege. Der Gesamtvertrag wurde hierzu mit 71 gegen 9 Stimmen angenommen.

Spanien.

Friedensschluß.

* Madrid, 13. December. (Telegramm.) Es heißt, der Ministerpräsident Sagasta werde die Kammer vor der Ratifizierung des Friedensvertrags ausspielen. Das

Blatt "Toros" glaubt, Sagasta werde nicht darauf drängen, den Vertrag vom Cortes vorzulegen, weil es möglich sei, dass der amerikanische Senat, der den Vertrag vielleicht nicht günstig gegenübersteht, dennoch ablehne.

* Nancy, 13. December. (Telegramm.) Die Polizei verbündete gegen den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. Rufe: "Rieder mit den Juden! Es lebe die Armee!" wurden ausgeschlossen. Zwei Verbästungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Italien.

Antisemitischen-Konferenz.

* Rom, 12. December. Der "Italia" zufolge wird die Antisemitischen-Konferenz vor Sonnabend ihre Arbeiten aufnehmen, um sie in der zweiten Hälfte des Januar wieder aufzunehmen. Außerdem werden sich an den Beobachtungen nur die Chefs der auswärtigen Vertretungen beteiligen.

Austria.

* Rom, 12. December. (Senat.) Bei Erörterung des beruflichen Regelung zu gehörenden Parishes erhörte der italienische Botschafter in Wien, Maria, die Interessen von Kreis zu den autoritären Regierungen Italiens mehr berücksichtigt, auch sonst wie berücksichtigt. Die Würdigung der italienischen Regierung ist der Botschaft der italienischen Regierung zu danken. Der Botschafter des Österreich-Ungarns, Alfonso Canevaro, berücksichtigte, der Botschaft Österreich-Ungars und Deutschlands habe in seiner Weise die Lage der anderen Wände beeinflusst oder unterstützt. Canevaro sagte ferner, Prinz Georg von Griechenland gehe nach Kreis, um die italienische Regierung einzuhören, als unparteiischer Brüder der Interessen sowohl

Die letzte eine Erziehung gefunden. Waffen inwischen in den überlanden geplante Bekanntungen über die Erziehung des Unternehmens erfüllt worden sind, erscheint es zweckmäßig, einer Kuration der überlandlichen Regierung entsprechend, die beständige Übereinkunft auf die beiderseitigen appellen Thiere zu ertheilen.

II. Dem Reichstags wird befohlen, die Nachreise der Reisenbergschenille der Herausgegensoffnungen für das Jahr 1897 zugeben.

Vermischtes.

— Riel, 12. December. Der biegsame Dampfer "Hinrich" ist während eines heftigen Sturmes bei Hörbholz auf Süßland gestrandet. — Auf dem Bahnhof zu Lüdenscheid auf Abendung mit einem vom Sturm losgerissenen Güter-

wagen zusammenstoßen. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt, der Wagen zerstört.

V. Erfurt, 12. December. Ein Opfer zu sterben schüren wurde die Gattin eines biegsigen Kaufmanns. Die noch junge Frau war trotz ihres sonst blühenden Aussehens sehr franz und fügte sich äußerlich über auf, um das Leben, als dessen Urfurten Gallensteine verunstaltet wurden, zu leben. In der letzten Zeit steigerte sich das Unwohlsein derart, dass die Dame nach Jena sich begab, um in der berüchtigten Klinik einer Operation sich zu unterziehen. Die letztere hat nun, wie mitgetheilt wird, nicht Gallensteine, wohl aber zu starke Säuden als Ursache der Krankheit festgestellt. Die inneren Organe waren bereits vernachlässigt, doch eine Hilfe nicht möglich war; die Dame starb. — In der Nacht zum gestrigen Sonntag wurde auf der

weimarschen Bahnhofe kurz vor dem Güterbahnhof der Lebster Tersch überfahren, der auf dem Bahnhofe einherfriert, um sich in sein Heimatdorf zu begeben. Der Verdauungsverlust wurde sofort getötet.

— Cassel, 12. December. (Berl. Tageblatt.) Im den Dörfern Weinsberg scherte eine Feuerabrusst 15 Gebäude ein.

— London, 12. December. Nach einer Melancholie des "neueren Bureau" aus Kolonialen nimmt die Pest in der Stadt Bombay wieder zu, läuft aber in der Provinzstadt nach. In Madras, Mysore und Hyderabad erhält sich die Seuche auf gleicher Höhe. In den Centralprovinzen sind einige Pestfälle vorgekommen.

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle, Fernepe, 1898.
Auer-Gasglühlicht.

Fahrplan siehe gestrige Abend-Ausgabe.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Wittich, den 14. December 1898.
Reuss Theater: Der Tempel und die Jüdin. Mezzang.
7 Uhr.
Wittich Theater: Nachtmagie 3 Uhr. — Eine ermächtigte
Stelle: Die neuen Haben. — Ende 7 Uhr. 11. vollständige
Vorstellung zu halben Preisen: Apollonie auf
Tauris.

Ausverkauf.

Wegen Abbruchs des Hauses und demzufolge Localverlegung verkaufen wir einen grossen Theil unseres kunstgewerblichen Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Porzellan:
Vasen,
Teller,
Services,
Schirmständer,
Jardinières,
Lampen,
Tassen,
Kannen,
Krüge,
Nippes u. s. w.

Bronze und Metalle:
Federschalen,
Tischglocken,
Theatemaschinen,
Papiermesser,
Aschenhalter,
Vasen,
Leuchter,
Kupfer-Cloisonnés,
Nippes u. s. w.

Jack Holzschränke:
Handschuhkästen,
Etagères,
Schmuckschränchen,
Taschenbuchkästen,
Federschalen,
Kartenkästen,
Tablets,
Papierkästen,
Haushaltsservice,
Toilettekästen u. s. w.

Bambus:
Tischchen,
Blumenständer,
Etagères,
Notenständer,
Garderobebehälter,
Arbeitsständer,
Tabourets,
Stühle,
Blumenhalter,
Borde u. s. w.

Stickereien:
Kissen,
Ofenschirme,
Antimacassars,
Tischdecken,
Eisdeckchen,
Wandbehänge,
Fliegel- und
Bettdecken,
Portieren,
Tischläufer u. s. w.

Verschiedenes:
Wandschirme,
Decorations-Shawls,
Papierkörbe,
Schwerter,
Lanzen,
Chinamatten,
Bambusvorhänge,
Teppiche,
Elfenbeinschnitzereien,
Koranaänder u. s. w.

■■■ Sämtliche Artikel sind um ein Drittel und mehr ihres normalen Wertes ermässigt und ist somit eine sehr günstige Kaufgelegenheit geboten.

Leipzig, Petersstrasse 1.

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden. — Umtausch ist ausgeschlossen.

Hoffmann, Heffter & Co.,

Filiale: Leipzig, Universitäts-Str. 24, (Microphon 518)

Eckladen im Silbernen Bär.

Wein-Import und -Export.

Weine
für
Krause und
Genesende.

Specialität:
Port.
Sherry.
Marsala.
Madeira.
herb und
süß.

Tokayer
Marsala.
Madera.
Malaga.

Heffter's
Vinum
rabidum
pastores.
Malaga.

Rhein-,
Rhein-
Weine.
Wein.

Pfälzer
Roth-
und
Weiss-
Weine.
Cap-Weine.

■■■ In Weihnachtstischen.

Italienische Weine:
Cyper-Weine,
Bordeaux-Weine.

Jamaica-Rum:

Irish Whisky:

American Whisky:

Aran:

Unsere „Weine o. c.“ werden von folgenden Firmen verkauft:
In der Alt-Stadt:
Paul Bössner, Reichs-Str. 15.
Aumann & Co., Neumarkt.
G. Juckett Nachf., Hain-Str.-Ecke Beihl.
In den Nord-Stadt:
Albin Rehbel, Gerber-Str.
Otto Tätsch, Delitzscher Str., Görlitz.
Gustav Seldel, Delitzscher Str., Görlitz.
E. Kreuzschmar, Aenes, Hall, Str. 117.
Max Weisske, Aenes, Hallesche Str. 107.
M. Aumann Nachf., Haupt-Str., Görlitz.
J. F. A. Schneider, Augustus-Str., Görlitz.
Max Schneider, Lindenallee Strasse, Görlitz.
Hans Glorius, Johann-Georg-Str. 2, Görlitz.
In der Ost-Stadt:
Carl Pichtner, Grimm, Steinweg 20.

In der West-Stadt:
Ferd. Eitzold, Gottschalk-Str., Ecke.
H. Hartmann, Beethoven-Str. 6.
Theo Peter, Beethoven-Str. 1.
Max Eckhardt, West-Str. 18.
Max Schneider, Seb-Bach-Str. 35.
Otto Seifert, Rastädter Steinweg.

In der Süd-Stadt:
A. Kämerlander, Zeltzer Str. 19.
Franz Barth, Döbner-Str. 21.
R. Wünscher, Molke-Str. 34.
Adolf Friedt, Connewitz.

In Stötteritz: In Paasdorf: Herm. Schuster. In Oetzsch: Carl Scheffel. In Schleusigg: J. G. Eichler.

■■■ 3.

R. Kuhnert

Grösstes
Special-Geschäft
in

Knaben-

Anzügen, Paletots, Neumarkt
Mänteln u. Joppen.



36 Neumarkt 36 Emil Beckort 36 Neumarkt 36
Nacht. Lager fürth schwarzer Kleider, Kleiderrothe, Blousen u. s. m.

Chrysanthemum - Bouquets,
sowie auch Nelken-, Flieder- u. Margueriten-Bouquets etc.
in grossartigem Farben-Sortiment incl. eleganter Vase zu
dem ausssergewöhnlich billigen Preis von 1 Mark empfiehlt als
Specialität die Blumen-Fabrik von

Paul Gerth, Hainstrasse 6.

Schul-

Ranzen
Taschen
Mappen
Frühstückstäschen

für Knaben
und Mädchen
zum Hand-
u. Rückentragen.

Nur eigene, solideste
Fabrikate.

F. A. Winterstein
gegr. 1828.

Gärtnerstraße.

Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart.

Complete Werke

Weihnachts-Geschenke!

Sammlung illustrierter Erzählungen

finden neu erschienen:

Maschiert und andere Novellen
von Hans Arnold.

Mit Illustrationen von W. Clausius.
Inhalt: Wallert. — Das Kapuzin. — Hänselchen. — Taronett.
Verg. gehetet A 2.—, eis. gebunden A 4.20.

Nachels Scarpia.

Novelle von Ludwig Ganghofer.

Maschiert von A. G. Seligmann.

Verg. gehetet A 2.—, eis. gebunden A 4.20.

Tarantella.

Novelle von Ludwig Ganghofer.

Maschiert von A. G. Seligmann.

Verg. gehetet A 2.—, eis. gebunden A 4.20.

Der steinerne Mann von Hasle.

Erzählung von

Heinrich Hansjakob.

Maschiert von W. Clausius.

Verg. gehetet A 2.—, eis. gebunden A 4.20.

Erinnerungen einer alten Schwarzwälderin.

Novelle von

Heinrich Hansjakob.

Maschiert von W. Clausius.

Verg. gehetet A 2.—, eis. gebunden A 4.20.

Das dritte Pferd und andere Gedichten

von

Hermine Billinger.

Maschiert von Kurt Bösch.

Inhalt: Das dritte Pferd. — Bremer Zeit. — Ein Weißel. — Dichterlein.

Verg. gehetet A 2.—, eis. gebunden A 4.20.

Die Nüchtern und andere römische Novellen

von Richard Voß.

Maschiert von A. G. Seligmann.

Inhalt: Die Nüchtern. — Santa Maria di Galera. — Die Nüchtern. — Der Kommt von Todesheim.

Verg. gehetet A 2.—, eis. gebunden A 4.20.

■■■ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ■■■

Zu Weihnachtsgeschenken

und Gelegenheitsgeschenken passend



No. 344

empfiehlt

Kaffee- u. Theeservice

nickelplattiert

Otto Ohlmann

Leipzig, Dorotheenstr. 1.

Kaffeekannen

wie Abbildung

5/10 6/10 7/10 8/10 9/10 11/10 2 Liter

6/75 6/50 7/50 8/50 9/50 11/50 12 Liter

Max verlangt meinen neuen

reichen Illustrations-Katalog gratis und franco.

Damen-Wäsche,

Deniden mit Bandengittern A 2.—, Weiß-

band mit Bandengittern A 2.—, Recht-

bend mit Bandengittern und Unterdrägen

A 2.—, Simmenthal prima Stoff.

E. Heldorn, Dorotheenstr. 2.

■■■

Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Tüche und

Flanellen zur Hälfte des regulären

Preises Poniatowskystrasse 4, I.

Weihnachts-Ausverkauf

angelegter und fertiger Kleider

aufgewöhnl. billig:

Augen von 11/2.— bis 14.—

Zubehör, Gürtel, Taschen, Schals, etc.

■■■

C. Hautz Nachf. R. Gottwald,

Leipzig, Frankfurter Str. 5, I. Et.

Enklicher, a. St. 60 4.—

■■■

